

WOCHENBERICHT

DES

INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

Herausgeber: Prof. Dr. Ernst Wagemann

2. Jahrgang

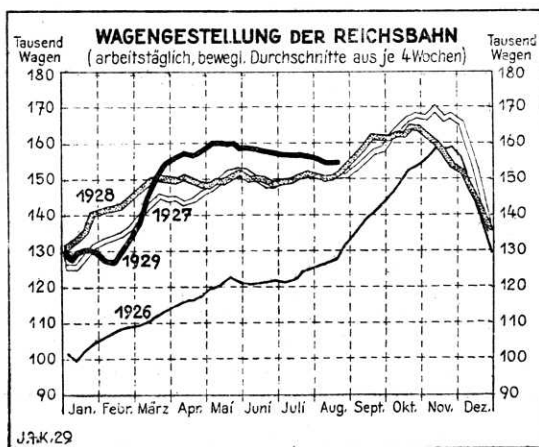
Berlin, den 11. September 1929

Nummer 24

Rückgang der Transportumsätze.

Saisonmäßige Zunahme zu erwarten.

Die Transportumsätze haben sich in den letzten Monaten vermindert: Seit Juni geht die arbeitstägliche Wagengestellung der Reichsbahn zurück. Dieser Rückgang ist ein deutliches



Zeichen dafür, daß die Umsatztätigkeit in der Produktionswirtschaft in dieser Zeit nachgelassen hat. Gemäß den Erfahrungen der letzten Jahre über die Saisonbewegung der Wagengestellung wäre eher eine Zunahme der Transportumsätze zu erwarten gewesen. Normalerweise ist in der Zeit von Juni bis August mit einer Steigerung der arbeitstäglichen Wagengestellung um etwa 3 vH zu rechnen.

Das Transportvolumen der Reichsbahn hielt sich seit April dauernd über Vorjahrshöhe. Dabei wird man freilich zu berücksichtigen haben, daß die Transporte in diesem Jahr im zweiten Vierteljahr unverhältnismäßig stark ansteigen mußten — als Folge des Transportausfalls im ersten Vierteljahr. Von Jahresbeginn bis Ende August dürften die Transportumsätze annähernd gleich groß gewesen sein wie in der entsprechenden Zeit des Jahres 1928. Das natürliche Wachstum des Umsatzvolumens der Wirtschaft (sollte

die bisherige Entwicklung weiterhin anhalten, so müßte man mit einer jährlichen Steigerung der Wagengestellung um etwa 6 vH rechnen) hat sich demnach nicht voll durchsetzen können.

Wenn die Transporte während der letzten Monate verhältnismäßig hoch waren, so ist dies zu einem großen Teil auf die günstige Lage des Kohlenmarkts zurückzuführen, die zu einer starken Steigerung der Kohlentransporte geführt hat. Die Wagengestellung für Kohle ist in den Monaten Januar bis August um etwa 11 vH größer gewesen als im Vorjahr. Sieht man von den Kohlentransporten ab, so ergibt sich, daß die Produzentenumsätze in dieser Zeit offenbar wesentlich niedriger waren als im Vorjahr.

Die Wagengestellung wird sich in den nächsten Monaten nicht unbeträchtlich erhöhen. Abgesehen von der Eindeckung für den Winterbedarf an Kohle haben auch der Umschlag der Ernte sowie die Vorbereitungen auf das Weihnachtsgeschäft im Einzelhandel steigende Transportumsätze zur Folge.

Zur Entwicklung der Transportumsätze.

Zeit	Arbeitstägliche Wagengestellung in 1000								
	gesamt			davon für Kohle			gesamt ohne Kohle		
	1928	1929	Proz. Veränderungen gegen 1928	1928	1929	Proz. Veränderungen gegen 1928	1928	1929	Proz. V. r. an j erungen gegen 10 8
Januar	136,2	129,8	- 4,7	58,1	59,0	+ 1,5	78,1	70,8	- 9,3
Februar ...	143,4	128,0	- 10,7	55,9	63,9	+ 14,3	87,5	64,1	- 26,7
März	150,7	149,3	- 0,9	55,2	67,1	+ 21,6	95,5	82,2	- 13,9
April	149,5	157,2	+ 5,2	54,4	58,7	+ 7,9	95,1	98,5	+ 3,6
Mai	149,1	159,8	+ 7,2	50,1	56,9	+ 13,6	99,0	102,9	+ 3,9
Juni	149,8	157,4	+ 5,1	50,1	57,8	+ 14,4	99,7	100,1	+ 0,4
Juli	150,7	156,2	+ 3,6	52,8	56,9	+ 7,8	97,9	99,3	+ 1,4
August	151,2	155,0 ¹⁾	+ 2,5 ¹⁾	52,4	56,8	+ 8,4	98,8	98,2 ¹⁾	- 0,6 ¹⁾
1. Halbj. (Durchsch.)	146,5	146,9	+ 0,3	54,0	60,5	+ 12,0	92,5	86,4	- 6,6
Jan.—Aug. (Durchsch.)	147,6	149,1 ¹⁾	+ 1,0 ¹⁾	53,6	59,6	+ 11,2	94,0	89,5 ¹⁾	- 4,8 ¹⁾

¹⁾ Vorläufig. —

Wirtschaftslage in Deutschlands wichtigen Absatzländern im Sommer 1929.

Mitteuropa.

Niederlande. Zunahme von Produktion und Verkehr. Weitere Belebung der Ausfuhr. Leichte Entspannung des Geldmarkts. Neue internationale Zusammenschlüsse in der Industrie (Margarine und Kunstseide).

Tschechoslowakei. Wirtschaftslage weiterhin befriedigend. Hohe industrielle Produktion; Arbeitslosigkeit trotz Rückgangs etwas höher, Überzeitarbeit größer als im Vorjahr. Rohstoffeinfuhr und Fertigwarenausfuhr hoch. Ernte im allgemeinen gut.

Österreich. Hohe Produktion, hohe Umsätze, Rückgang der Arbeitslosigkeit. Ernte schlechter als gute Vorjahrsernte. Geldmarkt leicht angespannt.

Schweiz. Anhaltend günstige Geschäftslage. Hoher Beschäftigungsgrad. Starke Anforderungen an den Kapitalmarkt.

Westeuropa.

Grossbritannien. Teilweise weitere Belebung, insbesondere im Kohlenbergbau und in der Schwerindustrie. Anhaltend schwierige Lage der Textilindustrie. Außenhandelsumsätze höher als im Vorjahr. Geldmarkt bei erheblichen Goldverlusten der Bank von England angespannt.

Belgien-Luxemburg. Fortgesetzter Konjunkturanstieg bisher ohne wesentliche Anspannungserscheinungen. Hohe Produktion. Vereinzelt Arbeitermangel.

Frankreich. Fortdauernd günstige Konjunktur bei stark verlangsamtem Aufschwungstempo. Volle Ausnutzung der Produktionskapazität in vielen Branchen. Starker Mangel an Facharbeitern. Lebhaftige Emissionstätigkeit.

Nordeuropa.

Dänemark. Ansteigende Wirtschaftsbewegung. Produktions- und Ausfuhrsteigerungen der Landwirtschaft. Sehr günstige Ernteaussichten. Zahlreiche Neugründungen und Erweiterungen in der Industrie. Abnahme der Arbeitslosigkeit.

Norwegen. Fortdauer des Konjunkturaufstiegs. Industrielle Erzeugung steigend. Stark abnehmende Arbeitslosigkeit. Erhöhte Außenhandelsumsätze. Gute Beschäftigung der Schifffahrt bei steigenden Frachtsätzen. Günstige Ergebnisse der Heringsfischerei.

Schweden. Anhaltend hohe Beschäftigung in den großen Ausfuhrindustrien bei stark steigender Ausfuhr; zunehmende Belebung in den Binnenmarktindustrien. Steigende Umsätze in Handel und Verkehr.

Finnland. Anhaltende Spannung auf dem Geld- und Kapitalmarkt. Hohe Ausfuhr der Holz-, Zellulose- und Papierindustrie. Starke Verschlechterung der Kreditsicherheit. Abnahme der Börsenumsätze. Nachgebende Großhandelspreise.

Südeuropa.

Italien. Besserung der Wirtschaftslage bisher überwiegend saisonmäßiger Natur, immerhin deutliches Hervortreten konjunktureller Erholungserscheinungen. Rückgang der Arbeitslosigkeit. Produktionssteigerung. Ungenügende Beschäftigung der Werften. Wachsender Güterumsatz, umfangreiche Emissionen. Jedoch Zunahme der Insolvenzen.

Spanien. Der gute Ausfall der laufenden Ernte verspricht, die im allgemeinen noch ungünstige Wirtschaftslage etwas zu verbessern.

Südosteuropa.

Ungarn. Kräftige Saisonbelebung, jedoch keine konjunkturelle Besserung der Wirtschaftslage. Arbeitslosigkeit etwas über Vorjahrshöhe. Zahl der Wechselproteste und Konkurse gestiegen. Kohlenverbrauch und Güterumsatz verhältnismäßig hoch.

Jugoslawien. Langsame Erholung, die sich infolge des guten Ernteaufschlags voraussichtlich weiter fortsetzen wird.

Rumänien. Ausgezeichnete Ernte (besonders für Mais); infolgedessen Steigerung der Ausfuhr und Besserung der ungünstigen Wirtschaftslage zu erwarten.

Osteuropa.

Polen. Langsamer, aber stetiger Rückgang der industriellen Produktion, besonders in der Textilindustrie und neuerdings auch in der eisenschaffenden, sowie in der Metall- und Maschinenindustrie. Zahl der Vollarbeitslosen niedriger, Zahl der Kurzarbeiter erheblich höher als im Vorjahr. Hohe Ausfuhr. Gute Ernte.

Russland (UdSSR). Trotz besserer Ernteaussichten Wirtschaftslage immer noch angespannt. Produktionsausdehnung der Industrie, jedoch vielfach klagen über die Warenqualität. Steigende Preise. Besserung der Handelsbilanz. Rohstoffbelieferung der Industrie, Warenversorgung des flachen Landes sowie Getreidezufuhr in den Städten etwas gebessert.

Ostasien.

China. Steigerungen der Zolleinnahmen deuten eine Belebung im Yangtsetal an. Im Norden Hemmungen durch die Unterbrechung des transsibirischen Verkehrs. Ernteaussichten gebessert. Gesamtlage infolge der politischen Verwicklungen unsicher.

Japan. Sparprogramm der Regierung läßt Verminderung der Regierungsaufträge und ungünstige Rückwirkungen auf die Produktion befürchten. Außenhandelsumsätze höher als im Vorjahr; der Produktionsumfang im ganzen befriedigend. Aufhebung des Goldausfuhrverbots beabsichtigt. Geldmarktlage unsicher.

Indien.

Britisch Indien. Ernteaussichten befriedigend. Flüssiger Geldmarkt. Steigende Außenhandelsumsätze. Anhaltende Schwierigkeiten in der Baumwollindustrie.

Niederländisch Indien. Ernteaussichten im allgemeinen befriedigend. Steigende Ausfuhrmengen, jedoch sinkende Ausfuhrwerte. Verminderte Aktivität der Handelsbilanz. Leichte Anspannung des bisher sehr flüssigen Geldmarkts.

Nordamerika.

Vereinigte Staaten von Amerika. Noch immer hoher Konjunkturstand. Saisonmäßige Abschwächungen im Sommer im allgemeinen geringer als in früheren Jahren. Erhöhung des New-Yorker Diskontsatzes hat die Entwicklung der einzelnen Märkte bisher kaum beeinflußt.

Kanada. Anhaltende Hochkonjunktur bei leichter saisonmäßiger Abschwächung; teilweise Verschlechterung infolge des geringen Ernteausfalls in den Prärieprovinzen zu befürchten.

Südamerika.

Argentinien. Gesamtlage anhaltend befriedigend; Zunahme der Bautätigkeit. Maisernte erheblich geringer als im Vorjahr. Weizenpreise in der letzten Zeit anziehend, Verschiffungen normal. Ein- und Ausfuhr im ganzen geringer als im Vorjahr.

Brasilien. Wirtschaftslage nach wie vor durch die außerordentlich angespannte Lage des Geld- und Kapitalmarkts beeinträchtigt. Die Zahl der Konkurse nimmt neuerdings ab. Kaffeepreise sinken infolge starken Angebots. Seit Jahren geringster Ausfuhrüberschuß.

Chile. Aufschwung. Mineralproduktion und -ausfuhr anhaltend hoch. Industrie und Bau-gewerbe gut beschäftigt. Löhne steigen. Ernte-berichte günstig; auch in der Viehwirtschaft steigende Produktion. Einfuhr nimmt zu. Geldmarkt angespannt.

Kolumbien. Besserung der gedrückten Lage wird von der Kaffee-Ernte erwartet.

Australien.

Langsame Besserung der Wirtschaftslage; anhaltende Arbeitskämpfe. Handelsbilanz im abgelaufenen Wirtschaftsjahr aktiv: erhöhte Ausfuhr und verminderte Einfuhr. Zunehmende Ausfuhr in Standardwaren, hauptsächlich in Wolle und Gefrierfleisch.

Britisch-Südafrika.

Langsam fortschreitende — neuerdings jedoch durch Saisoneinflüsse gehemmte — Belebung. Einfuhr höher als im Vorjahr. Preise für Vieherzeugnisse rückläufig. Ernteaussichten infolge reichlicher Regenfälle günstig.

Die Märkte.

(Berichtswoche 2. bis 7. September 1929.)

1. Der Effektenmarkt.

Die Effektenkurse haben weiter nachgegeben. Nur wenige Papiere konnten den Kursstand der Vorwoche behaupten. Am widerstandsfähigsten erwiesen sich im allgemeinen die Kurse der festverzinslichen Papiere.

2. Der Geldmarkt.

Obwohl unmittelbar nach dem Ultimo die übliche Entspannung auf dem Geldmarkt einsetzte, blieben die Geldsätze verhältnismäßig hoch. Der Satz für Monatsgeld hat kaum nachgegeben. Dies deutet darauf hin, daß vielfach bereits jetzt damit begonnen wird, sich die notwendigen Gelder für den September-Ultimo zu sichern.

Der Notenbankkredit.

Obwohl die Beanspruchung des Notenbankkredits seit Ende Mai zurückgegangen ist, halten sich die Kreditbestände der Notenbanken auf einem Stand, der etwa dem von Mitte 1927 (bei Beginn der höchsten konjunkturellen Spannung) entspricht.

Diese hohe Beanspruchung des Diskont- und Lombarkredits der Notenbanken ist jedoch nicht



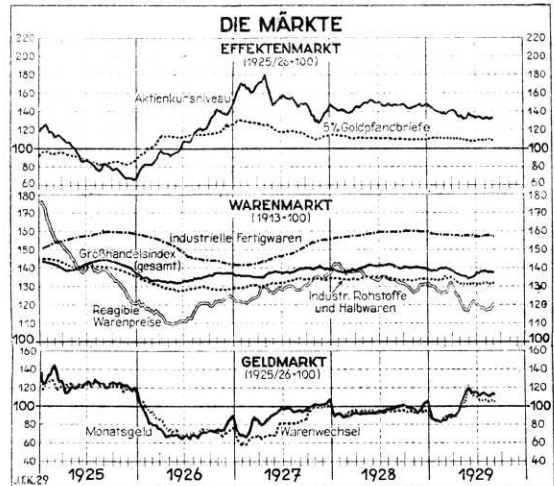
die Folge eines gesteigerten Geldbedarfs der Wirtschaft. (Der Geldumlauf hat sich seit Herbst 1928 kaum verändert.) Vielmehr hatten im Frühjahr d.J. die Abzüge von Gold und Devisen die Wirtschaft gezwungen, ihre Geldbeschaffung in erhöhtem Maß durch Wechseleinreichungen und Effektenlombardierungen zu decken. Es ist daher zu erwarten, daß in dem Tempo, in dem der Devisenvorrat der Wirtschaft wieder zunimmt, die Beanspruchung des eigentlichen Notenbankkredits zurückgeht (abgesehen natürlich von den üblichen Saisonschwankungen). Jedenfalls ist nach der gegenwärtigen Konjunkturlage eine übersaisonmäßige Erhöhung des Bargeldbedarfs der Wirtschaft, die eine übersaisonmäßige Zunahme der Wechseleinreichungen nach sich zöge, nicht zu erwarten.

Die Herbstanspannung.

Zum September-Ultimo war in den letzten Jahren der akute Bedarf der Wirtschaft an Bargeld durchschnittlich um etwa 200 Mill. RM höher als zum vorangegangenen August-Ultimo. Da eine ähnliche Steigerung auch im laufenden Jahr erwartet werden muß, so ist Ende September mit einer entsprechenden

Mehrbelastung des Geldmarkts und der Notenbanken zu rechnen. Dabei handelt es sich um eine durchaus normale Saisonercheinung, die durch die gesteigerte Geschäftstätigkeit in den Herbstmonaten bedingt ist. Dieser normale Mehrbedarf dürfte bei der gegenwärtigen Lage der Notenbanken reibungslos befriedigt werden können.

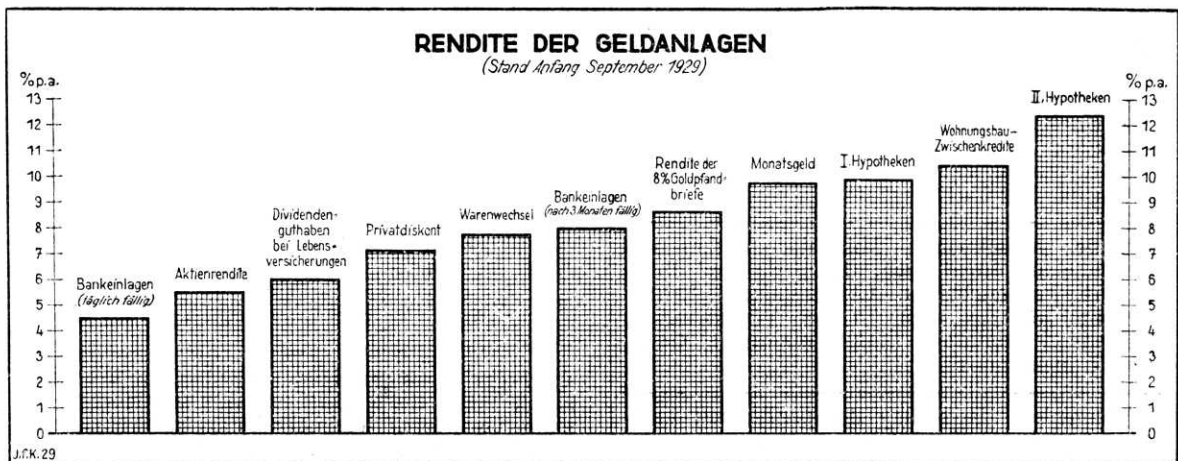
Von dieser Seite her ist somit eine Zuspitzung der Lage nicht zu erwarten. Etwas anderes freilich ist es, ob die Einzelunternehmungen die Kreditnahme ohne Gefährdung ihrer Liquidität werden ausdehnen können. Erfahrungsgemäß zieht die saisonmäßige Ausweitung der Kreditnahme im Herbst ziemlich regelmäßig den Zusammenbruch einer Anzahl von Firmen nach sich, die nicht mehr liquide genug sind, um den übernommenen Verpflichtungen gerecht zu werden. Der nach wie vor große Umfang des Wechselumsatzes (vgl. Wochenbericht Nr. 21 vom 21. 8. 29) deutet darauf hin, daß in dieser Beziehung vielfach (vor allem wohl in Verbrauchsgüterbranchen) noch eine beträchtliche Anspannung besteht.



Die Rendite der Geldanlagen.

Die Zinssätze, die gegenwärtig für kurzfristige Geldanlagen bezahlt werden, sind so hoch, daß die Spanne zu den Kapitalmarktzinsen nur noch gering ist. So liegt z. B. die Rendite der 8prozentigen Goldpfandbriefe nur wenig über dem Satz, der augenblicklich für länger befristete Bankeinlagen und Geldausleihungen an der Börse erzielbar ist. Daher halten sich weite Kreise vom Ankauf von Pfandbriefen zurück. Demgegenüber muß aber auf einen wesentlichen Unterschied zwischen der Rendite der Pfandbriefe und den Bankzinssätzen hingewiesen wer-

den: Die Pfandbriefrendite ist für die verhältnismäßig lange Dauer der Pfandbrieflaufzeit garantiert; die Sätze für kurzfristige Anlagen können sich dagegen ziemlich rasch ändern, sobald die Geldmarktlage eine Wendung erfährt. Auf einen längeren Zeitraum umgerechnet, stellt sich daher die Pfandbriefrendite im Vergleich zu den Bankzinssätzen wesentlich günstiger, als aus dem reinen Niveauunterschied im Schaubild vermutet werden könnte.



Das Schaubild kann nur ein Durchschnittsbild der Rendite der Geldanlagen bieten. Für den einzelnen Fall werden sich u. U. beträchtliche Abweichungen von den dargestellten Durchschnittszinssätzen ergeben: Einmal in regionaler Hinsicht, d. h. je nach dem Ort, an dem die Geldanlage erfolgt, sodann aber auch je nach den Beträgen, um die es sich handelt. Diese Unterschiede machen sich vor allem bei Bank- und Sparkasseneinlagen geltend.

Die Verzinsung der Sparkasseneinlagen an den einzelnen Orten (und bei den einzelnen Instituten) zeigt so große Unterschiede, daß sich hierfür ein auch nur einigermaßen repräsentativer Durchschnittssatz nicht errechnen läßt.

Bei den Bankeinlagen mit längerer Kündigungsfrist ist zu beachten, daß die Verzinsung großer Anlagebeträge wesentlich höher ist als die kleiner.

Die Zinssätze für Monatsgeld, Privatkonto und Warenwechsel kommen im wesentlichen nur für die kurzfristige Anlage von Bankgeldern (in Einzelfällen auch für die Anlage großer Beträge aus der Industrie) in Betracht.

Für die Rendite der 8prozentigen Goldpfandbriefe ist in die Berechnung außer dem Nominalzinsfuß und dem Kursstand auch noch der Gewinn einbezogen worden, der sich aus dem Disagio — unter Berücksichtigung der Laufzeit der Pfandbriefe — ergibt.

Die angegebenen Zinssätze für erste und zweite Hypotheken stellen die Nettoverzinsung für den Kreditgeber dar (unter Berücksichtigung von Nominalzins, Auszahlungskurs und Laufzeit). Die Kosten für den Kreditnehmer stellen sich etwas höher.

Zahlenübersicht

zum Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung

2. Jahrgang

Berlin, den 11. September 1929

Nummer 24

Gegenstand	Einheit	Vorjahr								Gegenwart							
		16.-21. Juli 1928	23.-28. Juli 1928	30. Juli bis 4. Aug. 1928	6.-11. August 1928	13.-18. August 1928	20.-25. August 1928	27. August bis 1. Sept. 1928	3.-8. Sept. 1928	15.-20. Juli 1929	22.-27. Juli 1929	29. Juli bis 3. Aug. 1929	5.-10. August 1929	12.-17. August 1929	19.-24. August 1929	26.-31. August 1929	2.-7. Sept. 1929
		29	30	31	32	33	34	35	36	29	30	31	32	33	34	35	36
Woche:																	
1. Tätigkeitsgrad																	
Arbeitslosigkeit																	
Hauptunterstützungsempfänger i. d. Arbeitslosenversicherung ¹⁾	1000	579,8	—	564,1	—	567,7	—	574,5	—	720,9	—	710,5	—	715,9	—	—	—
i. d. Krisenunterstützung.....	"	89,7	—	82,9	—	80,9	—	80,2	—	191,5	—	153,1	—	154,3	—	—	—
Zusammen.....	"	669,5	—	647,0	—	648,6	—	654,7	—	912,4	—	863,6	—	870,2	—	—	—
Arbeitslosigkeit, England ²⁾ ...	"	1247,4	1 282,9	1305,0	—	1314,2	1308,2	1320,0	1321,7	1136,7	1122,6	1154,1	—	1168,1	1162,3	1155,8	—
Produktion																	
Steinkohle i. Ruhrrev.(arbeitstgl.)	1000 t	357,6	358,3	358,3	359,1	367,2	360,8	365,3	362,3	399,7	404,9	405,4	407,0	406,9	408,8	407,6	—
Steinkohle i. Deutsch- Oberschlesien	"	64,8	65,3	63,7	63,6	64,9	65,1	67,6	65,0	73,2	71,2	73,4	70,7	71,7	71,0	74,5	—
Kokserzeugung i. Ruhrrev.	"	79,3	80,6	78,6	80,3	80,1	79,1	82,8	80,4	90,9	91,2	92,7	90,8	92,2	92,3	93,8	—
Steinkohle in England.....	1000 lgt	3956,0	4 165,0	4455,9	2819,3	4494,3	4429,7	4434,9	4793,8	4 421,3	4736,6	4888,0	3253,2	5135,0	5114,6	—	—
Verkehr, arbeitstätig																	
Wagenstellung der Reichsbahn	1000	151,6	151,2	150,4	149,0	149,3	153,0	154,6	156,1	157,2	154,3	155,6	153,7	153,0	155,4	157,2	—
Unternehmungen																	
Neugründungen (arbeitstgl.) ..	Zahl	44	38	42	37	41	34	31	36	31	32	28	27	31	24	29	30
Auflösungen	"	57	54	49	53	43	45	47	46	49	43	35	48	41	38	44	33
Kreditsicherheit																	
Wechselproteste (arbeitstgl.) ..	Zahl	279	274	225	338	249	312	230	273	367	332	281	358	275	338	253	—
Wechselproteste	1000 R.M.	339,1	318,1	264,5	410,4	304,2	389,9	286,4	359,1	460,3	407,4	354,1	430,0	328,8	452,1	312,3	—
Vergleichsverfahren	Zahl	14	14	13	13	13	12	8	8	18	20	16	21	15	18	21	16
Konkurse	"	21	26	22	22	23	22	22	23	32	28	30	28	25	30	27	25
Notenbanken																	
Gold- und Devisenbestand	Mill. R.M.	—	2 439	2479	2542	2554	2548	2540	2547	2482	2520	2576	2573	2547	2583	2585	—
Wirtschaftskredite ³⁾	"	—	2 313	2786	2530	2260	2191	2924	2627	2756	2358	2972	2647	2458	2265	3011	—
Depo-iten (täglich fällige Ver- bindlichkeiten).....	"	—	842	698	742	696	796	708	656	747	695	645	621	582	587	554	—
Bundes Reserve Banken U.S.A.																	
Diskontierte Wechsel	Mill. \$	1011,8	1 025,1	1085,8	1062,3	1002,5	1037,5	1038,8	1080,1	1083,7	1064,0	1075,7	1064,1	1028,0	986,4	973,6	1046,0
Regierungssicherheiten	"	209,3	207,6	211,7	207,9	206,4	206,9	209,0	206,4	153,1	145,7	147,3	157,6	154,3	148,6	145,3	149,0
Zahlungsverkehr																	
Stückgeldumlauf	Mill. R.M.	—	5 600	6252	6002	5764	5577	6386	6137	5941	5650	6350	6057	5869	5716	6540	—
Postcheckverkehr(Lastschrift).	"	1408	1 519	1373	1331	1294	1349	1479	1313	1508	1492	1498	1419	1327	1353	1575	—
Postcheckguthaben (Bestände)	"	575	622	598	587	575	626	557	589	582	658	605	586	581	602	551	—
2. Wertbewegung																	
Zinssätze																	
Reichsbankdiskont	% p. a.	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,50	7,50	7,50	7,50	7,50	7,50	7,50	7,50
Debitzinsen ⁴⁾ der Stempel- Kreditzinsen ⁵⁾ vereinigung	"	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00	10,50	10,50	10,50	10,50	10,50	10,50	10,50	10,50
Tagesgeld	"	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50
Monatsgeld	"	7,55	6,59	7,67	5,53	6,05	5,46	7,26	7,10	9,27	7,86	8,99	8,14	7,45	7,27	7,15	9,23
Privatdiskont	"	8,06	8,35	8,33	8,37	8,37	8,41	8,61	8,65	9,89	9,95	9,84	9,68	9,62	9,83	9,86	9,80
Warenwechsel mit Bankgiro..	"	6,75	6,75	6,70	6,63	6,63	6,75	6,73	6,63	7,38	7,38	7,33	7,20	7,13	7,13	7,25	7,13
Reportgeld	"	7,01	7,11	7,08	6,92	6,93	6,91	7,00	6,99	7,75	7,78	7,81	7,74	7,73	7,75	7,76	7,70
Rendite der 5% Goldpfandbriefe	"	—	8,67	—	8,13	—	8,50	—	8,50	—	9,50	—	—	—	9,50	9,50	—
" 6%	"	6,22	6,21	6,19	6,21	6,26	6,27	6,27	6,26	6,39	6,40	6,41	6,42	6,42	6,42	6,42	6,43
" 7%	"	7,00	7,01	7,02	7,03	7,03	7,04	7,07	7,08	7,51	7,51	7,52	7,52	7,52	7,53	7,53	7,55
" 8%	"	7,84	7,86	7,87	7,88	7,89	7,91	7,94	7,95	8,30	8,32	8,33	8,35	8,36	8,37	8,38	8,40
Call money New York.....	"	8,23	8,23	8,24	8,23	8,23	8,24	8,25	8,25	8,53	8,54	8,55	8,55	8,56	8,57	8,58	8,60
Privatdiskont London	"	5,594	5,590	6,500	6,917	6,417	7,000	7,417	7,700	9,000	8,417	10,167	8,667	7,167	6,667	8,750	8,400
" Zürich	"	4,063	4,104	4,229	4,275	4,281	4,281	4,276	4,266	5,337	5,435	5,471	5,450	5,473	5,484	5,482	5,492
" Amsterdam.....	"	3,438	3,438	3,438	3,438	3,438	3,375	3,375	3,375	3,125	3,188	3,313	3,250	3,313	3,313	3,438	3,375
Devisenkurse in Berlin																	
New York	R.M. je \$	4,1913	4,1886	4,1904	4,1952	4,1975	4,1967	4,1957	4,1934	4,1967	4,1944	4,1955	4,1976	4,1995	4,1990	4,1998	4,2012
London	" £	20,38	20,35	20,35	20,37	20,37	20,37	20,36	20,36	20,36	20,36	20,36	20,36	20,36	20,36	20,36	20,36
Paris	100 Frs.	16,41	16,40	16,40	16,40	16,39	16,39	16,38	16,39	16,44	16,44	16,45	16,43	16,43	16,44	16,44	16,44
Effektenkurse (Durchschn.)																	
Bergbau- u. Schwerind.-Aktien	%	146,3	145,5	147,4	148,3	148,4	147,2	149,7	149,6	143,9	141,8	140,7	140,0	140,9	139,9	141,6	142,8
Verarbeitende Industrie-Aktien	"	142,4	141,9	141,4	143,0	142,0	140,9	141,9	141,9	125,1	123,5	122,8	123,3	123,3	122,7	123,3	123,0
Handel- und Verkehrs-Aktien	"	132,1	131,6	132,1	133,1	133,5	132,4	133,3	134,1	122,7	121,9	121,3	121,4	121,4	120,9	121,9	122,9
Gesamt-Aktien	"	140,1	139,5	139,9	141,2	140,8	139,7	141,0	141,2	128,6	127,1	126,4	126,5	126,7	126,0	127,0	127,4
Warenpreise																	
Indexziffern																	
Reagible Waren ⁶⁾	1913=100	135,3	135,2	134,6	134,0	133,7	133,4	133,8	132,9	118,1	118,3	117,7	116,9	117,5	117,5	119,2	120,2
Großhandelsindexziffer(gesamt)	"	141,0	141,7	141,7	142,2	141,7	141,5	140,7	140,4	138,2	137,6	138,4	138,1	137,9	138,0	137,9	137,9
Agrarstoffe	"	135,3	137,5	137,5	139,2	138,1	137,6	135,5	134,9	133,3	131,5	133,7	132,6	132,9	132,4	132,0	131,7
Indust. Rohstoffe u. Halbwaren	"	134,8	134,7	134,7	134,6	134,2	134,0	134,0	133,8	131,3	131,5	131,5	131,7	131,4	131,4	131,4	131,8
Industrielle Fertigwaren	"	159,6	159,5	159,5	159,6	159,5	159,6	159,5	159,5	157,3	157,3	157,5	157,5	157,5	157,5	157,5	157,4
Produktionsmittel	"	137,6	137,6	137,7	137,9	137,9	138,1	138,1	138,1	138,6	138,8	139,1	139,3	139,6	139,7	139,7	139,7
Konsumgüter	"	176,1	176,0	175,9	175,9	175,8	175,8	175,7	175,7	171,4	171,3	171,3	171,3	171,1	170,9	170,9	170,8
Großhandelsindex:																	
Ver.St.v. Amerika (Fisher)...	1926=100	99,9	99,4	99,7	99,4	100,1	99,9	100,0	99,7	98,8	99,2	98,6	97,6	97,3	97,0	96,9	—
Großbritannien (Fin. Times)...	1913=100	134,1	133,4	134,0	133,1	133,1	133,0	132,1	132,0	130,2	130,3	130,8	130,				